

Krankenhaus verlassen können, heißt es weiter.

Chemie und IT im Gartenreich

Oranienbaumer Gesamtschule präsentiert sich mit modernen Fachkabinetten.

ORANIENBAUM/MZ/AB - Einige der 70 Viertklässler bekamen große Augen, als sie beim jüngsten Kennenlernntag an der Oranienbaumer Gesamtschule im Gartenreich (GiG) in bislang völlig fremde Unterrichtsstoffe hineinschnuppern konnten. In blütenweiße Kittel schlüpfend, durften sie sich im neuen Chemiekabinett wie Zauberberührte fühlen. Unter Anleitung von Fachlehrerin Miriam Gronert waren beim Mixen verschiedener Substanzen erstaunliche Farbspiele in den Reagenzgläsern zu bewundern.

Unterricht auf hohem Niveau

Das erste Klassenzimmer, das nach der Gründung der GiG bezogen wurde, ist nach den Worten von Martina Weigel, Geschäftsführender Vorstand der gemeinnützigen Schule, nun „eines der modernsten Fachkabinette weit und breit“. So lassen sich die Anschlüsse für Strom und Gas automatisch zu den Arbeitsplätzen absenken. In die neue Ausstattung wurden knapp 80 000 Euro investiert. „Fast die



Schüler lernen im neu ausgestatteten Chemiekabinett.

FOTO: BEHLING

Hälfte des Geldes floss in die Maßnahmen für eine permanente Belüftung sowie einen akkuraten Brandschutz“, berichtete sie. Ihr zufolge kam der thüringische Spezialausrüster Hohenloher der Schule mit einem langfristigen Leasing-Vertrag finanziell entgegen. Auch die Spendensumme in Höhe von 4 000 Euro und das von

der Hamburgerin Edda Darboven gewährte 20 000-Euro-Darlehen haben enorm geholfen, das Chemiekabinett auf ein hohes Niveau aufrüsten zu können.

„Am Vorbereitungsplatz haben die Lehrer Internet-Anschluss. Außerdem konnten wir uns eine Ausgabe von fast 5 000 Euro sparen, weil es uns gelungen ist, Schränke

aus der früheren Sekundarschule zu retten und ordentlich aufzuarbeiten“, so Martina Weigel.

Zwei Computerräume

Auch an anderer Stelle sind die Bedingungen komfortabler geworden. Die Gesamtschule verfügt mittlerweile über zwei vollwertig ausgestattete Computer-Kabinette - eines im „Haupthaus“ an der Marienstraße, das zweite in der einstigen Tabakfabrik Merker, gelegen an der Oranienbaumer Stadtkirche. „Das ist schon ein riesiger Vorteil, wenn man bedenkt, dass mancherorts in der Republik zwar Informatik-Unterricht stattfindet, den Schülern tatsächlich aber gar keine Geräte zur Verfügung stehen“, verwies Weigel auf Meldungen, wonach sich Schulen mit der Vermittlung von Computerkompetenzen eher schwer tun.

„Mittelalterlich“ nannte die Leherergewerkschaft VBE unlängst die IT-Ausstattung. Die Gewerkschaft bezog sich auf eine Umfrage, nach der 87 Prozent der Lehrer sagten, ihre Schule verfüge nicht über Tablet-Computer oder ähnliche Geräte.

MZ 03.02.2015